

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nehmen hatte, in dieser Stunde bewegten, mochten wohl sein, daß ein Heer, das alles verloren hat, nur nicht den Glauben an sich selbst, ein Heer, das im Unglück so charakterstark, so steifnackig ist, nicht untergehen kann, und sein Weg durch das Dunkel der Novembertage 1918 in eine lichte Zukunft führen muß.

Ausklang

Die Männer am Feinde hatten ihre eigene Sprache. Phrasen galten als verächtlich, für schimmerndes Pathos war kein Platz. Die Sprache der Frontsoldaten war karg an Worten, aber ihr Klang war hämmernd und fordernd und packte im Innersten. Da traf im Juli 1916 auf dem Höhepunkt der Brussilow-Offensive in Wolhynien bei dem braunschweigischen Inf.Regt. 92, das von den napoleonischen Kriegen her den Totenkopf am Helm trug, ein größerer Offizier-Ersatztransport aus der Heimat ein. Der Regiments-Kommandeur, Obstlt. Dürr, begrüßte den Ersatztransport, der die klaffenden Lücken in den Reihen seines Offizierkorps ausfüllen sollte, mit der folgenden Ansprache:

„Weit über 100 Offiziere des Regiments haben schon die Treue zu ihm mit dem Tode besiegelt. Der Totenkopf, den Sie zu tragen jetzt die Ehre haben werden, muß Ihnen ein Zeichen der Erinnerung und Mahnung an die sein, die ihr Leben um des Vaterlandes willen dahingegeben haben. Wehe Ihnen, wenn Sie ihn durch Ihr Handeln besudeln sollten. Sie würden damit auch das Andenken der Gefallenen schmähcn. Wenn schwere Tage kommen, und sie werden kommen, dann halten Sie sich ja nicht etwa für zu gut, den Weg zu gehen, den die Besseren vor Ihnen gegangen sind. Ich vertraue auf Sie und werde oft Gelegenheit nehmen, Sie bei der Arbeit zu sehen. Schätzen Sie keinen Dienst zu gering! Nur aus vieler Kleinarbeit kann die große Leistung entstehen. So begrüße ich Sie jetzt als Offiziere und Kameraden meines stolzen Regiments. Und nun begeben Sie sich zu Ihren Kompanien und beginnen Sie mit Ihrer Arbeit...“